

Cape Coral, den 01.08.2009

Liebe Frau Orosz,

ich habe Ihnen in unserem Gespraech avisiert, dass ich Ihnen einen offenen Brief schreiben will um die Wahrheit des gesamten Hergangs auch der Oeffentlichkeit verstaendlich zu machen. Um die Situation wirklich zu verstehen muss man zurueckblicken auf den 08.12.2008 als wir uns das erste Mal in Ihrem Buero trafen. Schon damals habe ich Ihnen gesagt, dass eine Funktion als Messe-Geschaeftsfuehrer, DMG-Geschaeftsfuehrer oder Sportstaettenbetriebsleiter fuer mich nicht in Frage kommt. Ich sagte, dass ich fuer Dresden durchaus die Potenziale sehe in einer anderen Liga zu spielen, aber ich habe auch gesagt, dass Dresden eine unmoegliche Struktur mit viel zu vielen Fuersten hat, was zwangslaeufig zu Kleinstaaterei fuehrte und fuehren muss. In diesem Gespraech haben Sie, sehr geehrte Frau Orosz, Ihre Vision fuer Dresden dargestellt und ich habe Ihnen mein Interesse an einer Aufgabe bestehend aus Messe, Events, Sport und Tourismus signalisiert.

Knapp vier Wochen spaeter riefen Sie mich an und teilten mir mit, dass die zustaeendigen Buurgermeister fuer ein solches Konzept bereit waeren. Daraufhin trafen wir uns mit diesen am 21.01.2009 und in der Tat war es so, dass alle Buurgermeister diesen Weg fuer richtig hielten. Ziel war es damals Ende Maerz oder Anfang April diese Idee dem Stadtrat zu praesentieren. Herrn Lehmann und Herrn Hilbert habe ich daraufhin nochmals persoendlich kontaktiert mit der Bitte Befindlichkeiten mir gegenueber ehrlich anzusprechen und habe beiden offen angeboten die Diskussion meinerseits sofort zu beenden. Sie sollten wissen, dass ich kein Interesse an dieser Aufgabe hege, wenn sie von vorn herein im Gegeneinander beginnt. Beide erklarten mir, nein- sie stuenden zu der Idee mit all ihren Konsequenzen.

Mit Herrn Hilbert gab es dann am 25.01.2009 einen Termin zur Besichtigung der Messe, wo er mir Fakten zur Messe und zur Struktur der DMG gab. Wir sprachen unter anderem ueber die Integration der DMG und darueber, dass ich es aus Gruenden der Transparenz besser faende, es gaebe keine Tochtergesellschaft. Ich vertrat damals die Meinung die DMG moeglicherweise aufzuloesen. Mit keinem Wort erwaehte Herr Hilbert, dass zu diesem Zeitpunkt

Ausschreibungen fuer eine Geschaeftsfuehrung dieser liefern.

Zwischenzeitlich gab es mindestens ein woeentliches Telefonat mit Ihnen. Mir wurde das geschriebene Konzept fuer Anfang Maerz avisiert und ein weiterer Termin mit den zustaendigen Buergermeistern fuer den 24.03.2009 vereinbart.

Mitte Maerz lese ich in der Zeitung, dass Frau Bunge zur Geschaeftsfuehrerin der DMG bestellt wurde. Wuetend rief ich Sie und Herrn Hilbert an. Herr Hilbert war nicht zu sprechen, schicke mir aber eine SMS, dass er mich am naechsten Tag anrufen werde. Auf diesen Tag warte ich heute noch. Sie sprachen mit mir, erklarten, dass es "dumm gelaufen" sei und versprachen meiner Bitte nachzukommen, wenigstens mit Frau Bunge sprechen zu lassen, dass sie sehr bald in einem anderen Unterstellungsverhaeltnis arbeiten wuerde. Auch das ist bis heute nicht geschehen.

Zur Sitzung am 24.03.2009 gab es kein Konzept. Was folgte war fuer mich eher eine peinliche Veranstaltung, denn statt Stellungnahme meinerseits zum Konzept, folgte eine erneute Abhandlung der Aussagen von Januar.

Am 29.03.2009 bat mich Herr Lehmann zu einem Gespraech mit der Bitte ihm nicht den Sport wegzunehmen.

Am 01.04.2009 trafen wir uns am Neumarkt um die Details zu besprechen. Ich nannte Ihnen auch meine Gehaltsvorstellungen und bat Sie zeitnah um eine Stellungnahme. Das taten Sie auch zwei Tage spaeter mit der Aussage, dass eine Einigung moeglich ist.

Als am 18.04.2009 noch immer kein Konzept vorlag, schrieb ich Ihnen folgenden Brief:

*Liebe Frau Orosz,
ich habe das Wochenende wiederholt genutzt das Fuer und Wider eines Umzuges nach Dresden abzuwaegen. Meine Familie und ich haben in den letzten Jahren hart daran gearbeitet in einem fremden Land erfolgreich bestehen zu koennen. Heute wo wir uns alle sicher fuehlen, kommt das ohne Zweifel reizvolle Angebot nach Dresden zu gehen, fuer eine Aufgabe, die ausschliesslich Sie und natuerlich*

Barbara Laessig ernsthaft umsetzen wollen. Bei jedem Telefonat oder bei jedem persoentlichen Treffen habe ich auch das Gefuehl das wird schon irgendwie. Doch bei genauer Betrachtung ist es eben nur ein Gefuehl. Die Fakten, dass Herr Lehmann sich gegen die Idee stellt, dass Herr Hilbert jeden Kontakt meidet oder dass seit fast vier Wochen nach unserem Treffen nichts mir wissentliches erarbeitet wurde, stimmen mich nicht freundlich. Im Wohlwissen, dass das was Sie sich wuenschen und für mich auch der Anreiz waere nach Dresden zu kommen nur moeglich ist, wenn alle gemeinsam auch wirklich alles geben, laesst den Glauben zum Wunsch verkommen.

Ein Wunsch kann allenfalls die Vorstufe für ein Konzept, jedoch nicht ein ernstzunehmender prozessbegleitender Umsetzungsfaktor sein. In Verantwortung gegenueber meiner Familie, meinen 13 Beschaeftigten, meinen Aufgaben in Riesa und meinen sonstigen Verpflichtungen bitte ich Sie um Verstaendnis, dass ein Wechsel nach Dresden für mich nicht weiter in Frage kommt.

Danke für das Vertrauen

Am naechsten Tag wurde nach einem langen Gespraech mit Ihnen der Inhalt dieses Schreibens meinerseits aufgehoben und Sie sendeten mir das langersehnte Konzept. Die Freude war gross, da fast alle wesentlichen Punkte erarbeitet waren. Die Freude hielt nicht lange, denn am 20.04.2009 sendete Herr Vorjohann mir bereits ein neues Konzept ausschliesslich beinhaltend die Messe und die Eishalle.

Also waren wir wieder am Stand vom 8. Dezember 2008.

Nach einigen Telefongespraechen mit Ihnen habe ich versucht dem Ganzen noch etwas positives abzugewinnen und erklaerte mich bereit die noetigen Zusammenschluesse nicht wie urspruenglich geplant durch die Stadt umsetzen zu lassen, sondern sie als Geschaeftsfuehrer selbst zu koordinieren unter dem Versprechen, dass Sie als Aufsichtsraetin agieren.

Am 24.04.2009 meldete die Dresdner Morgenpost: "Orosz will Koehler".

Am 25.04.2009 bestaetigte das Rathaus diese Absicht.

Am 05.05.2009 flog ein voellig unvorbereiteter Herr Finger zu mir in die USA. Statt erhofften konstruktiven Gespraechen durfte ich ihn von seiner "Zukunft" unterrichten. Am 28.05.2009 teilte Herr Hilbert den Dresdner Stadtraeten schriftlich mit, dass die Suche nach einem Geschaeftsfuehrer fuer die Messe wegen ueberhoehter Gehaltsvorschlaege der Bewerber noch nicht abgeschlossen werden koenne. Der derzeitige Geschaeftsfuehrer bewaeltige seine Aufgabe hervorragend, sein dauerhafter Einsatz sei durchaus erwaegenswert. Weder ueber diese Ausschreibung noch von dem Einsatz einer Lenkungsgruppe (Findungskommission) bin ich irgendwann informiert oder dieser vorgestellt worden.

Die DMG spielt in dem vorgelegten Konzept der Stadt keine Rolle mehr und bietet aber mit knapp 2,5 Mio Euro jedem Marketingfachmann einen unabrechenbaren "Traumjob". Die Linken nutzen ihre Moeglichkeiten und werden mangels ernsthafter Gegner weiterhin punkten.

Liebe Frau Orosz,

wer mich kennt weiss, dass es nicht mein Stil ist lange Briefe zu schreiben, staendig Entscheidungen zu vertagen, vor allem nicht zu "verwoechentlichen" und schon gar nicht zu jammern. Aber ich wollte Ihnen darstellen, wie chaotisch und sinnlos die Zeit von Dezember bis jetzt genutzt wurde. Statt Fuersten abzubauen, wurden neue installiert. Haette es keine Warnungen gegeben, waeren es nicht nur eine, sondern mehrere geworden. Ich moechte, dass Sie verstehen, dass meine Motivation den Nullpunkt erreicht hat. Ich moechte, dass Sie verstehen, dass ich ein Mensch bin, der sich nach seinem politischen Abgang das hoechste Mass an Freiheit erarbeitet hat. Ich habe alles und wahrscheinlich noch viel mehr als man braucht. Ich habe gute und interessante Projekte und lebe voellig frei von irgendwelchen journalistischen Zwaengen, medialen Phaenomenen oder auch nur politischen Ueberwachungsorganen- das, was ich immer wollte. Ich moechte aber auch, dass Sie verstehen, dass der Grund fuer unsere Partnerschaft der verlorengegangene

Olympiatraum mit all seinen Folgen ist. Diese Situation habe ich bis heute nicht verarbeitet. Auch wenn ich weiss, dass eine Bewerbung für Olympische Spiele nicht wieder kommen wird, habe ich mit Dresden ein wenig Hoffnung gehabt, an solche oder aehnliche Ideen anzuknuepfen und umzusetzen. Ich war immer stolz das Maerchen von Hans im Glueck rueckwaerts zu lesen und habe keinerlei Interesse in Dresden selbiges nur vorwaerts spielen zu muessen. Ich achte Ihre Ideen und ich achte Sie als Mensch. Ich glaube, ich weiss wo Sie hinwollen und ich glaube, dass uns das verbindet. Gerade deshalb faellt es mir auch so schwer, nein zu sagen. Mittlerweile fuehle ich aber das Nein, da ich mein Zuhause, meine Arbeit in Riesa und meine anderen Projekte sehr liebe.

Aufrecht und ehrlich will ich mich bei Ihnen, Herrn Buergermeister Vorjohann und bei allen veraenderungswilligen Stadtraeten bedanken.

Ihre Zuneigung ist fuer mich keine Selbstverstaendlichkeit.

Wolfram Koehler